

# Im Licht des Mondes von Brambrüesch nach Feldis



Erst Mitte Nachmittag zu einer Schneeschuhwanderung aufbrechen? Ja, denn diese geführte Tour von Brambrüesch nach Feldis wird ein unvergessliches Erlebnis sein. Hinein in eine unberührte Winterwelt, die nur durch das Licht des Mondes erhellt ist.

Der Wind pfeift uns um die Ohren, der Schnee knirscht unter unseren Schneeschuhen. Wir sind oben, auf dem Berg. Niemand lässt es sich hier und jetzt nehmen, innezuhalten und zu staunen. Die Sonne ist untergegangen, zaubert aber noch ein glühendes Abendrot in den Himmel. Die umliegenden Berge im 360-Grad-Panorama beginnen in der Dämmerung zu versinken und zeichnen sich als eindruckliche Silhouetten gegen das Universum ab. Unten im Tal brennen bereits die Lichter in den Dörfern. Und da, da ist er! Der Mond! Gross steht er am Horizont, langsam an Höhe gewinnend, aufsteigend in eine sternenklare Winternacht. Keiner denkt mehr an die Mühen des etwa einstündigen Aufstiegs, dieses Schauspiel der Natur zieht uns alle in den Bann.

## Abseits des Rummels

Noch bei Tageslicht haben wir uns auf Brambrüesch getroffen und mit Schneeschuhen, Stöcken, Lawinenschüttersuchen, Lawinenschaufeln und -sonden ausgerüstet. Unsere knapp vierstündige Tour soll uns, mit sehr willkommener Unterstützung des Sessellifts, über Furggabüel, Alp dil Plaun, Alp da Feulden nach Feldis bringen, in die Nacht hinein. La Luna begleitet uns. Wir sind Glückspilze, auch was das Wetter anbelangt. Am Morgen schneite es noch tüchtig, und nach dem Mittag zeigte sich langsam die Sonne wieder. Jetzt also stapfen wir unternehmungslustig los durch die Winterlandschaft. Alles ist tief verschneit hier oben. Wir sind kaum eine halbe Stunde Bergbahnfahrt von Chur entfernt und doch in einer anderen, einer mystischen Welt.

Auf der Skipiste präpariert bereits ein grosser Pistenbully die Schneefläche für die Skifahrer des nächsten Tages. Wir winden uns auf unseren Schneeschuhen um mit Raureif und Schnee bedeckte Bäumchen und Tannen herum, gewinnen Schritt für Schritt an Höhe und Aussicht: Vor uns erheben sich das Calandamassiv, die Oberländer, Domleschger, Lenzerheidner, Schanfigger und Prättigauer Berge. Uns präsentiert sich fast das ganze nördliche Graubünden. Tief unter uns liegt das Tal mit dem sich wie eine silberne Schnur durchschlingenden Rhein und seinen links und rechts liegenden Dörfern. Hell leuchtet die Alpenstadt Chur. Wir erkennen Strassen, das Postautodeck, das Zuhause von Maria und Bruno, die uns an diesem Abend begleiten.

## Abendliches Naturspektakel

An der Talstation des Sessellifts werden wir erwartet. Unsere Tour ist nämlich so nur durch die Zusammenarbeit mit den Bergbahnen Chur-Dreibündenstein machbar: Den Sessellift nehmen die zwei Bergbahnmitarbeiter extra für uns nochmals in Betrieb. So schweben wir unserem «Gipfel» Furggabüel zu und erleben oben angekommen dieses abendliche Naturspektakel. Langsam macht sich dann doch die Kälte in unseren Gliedern bemerkbar, der Wind hat hier oben eben freien Zugang, also wollen wir uns wieder bewegen. Wir blicken auf die vor uns in der Dämmerung liegende weite Winter-Berglandschaft hinab; das Gebäude der Alp dil Plaun, wo wir eine Rast halten werden, ist noch auszumachen. Jetzt ziehen wir unsere Spur in den frischen Schnee, einer hinter dem anderen.

TEXT UND BILDER: BÉATRICE PAUL\*



Zauberhafte Aussichten: Die Berge beginnen in der Dämmerung zu versinken.

Der 15-jährige Flurin und sein Vater rennen jedoch um die Wette den Hang hinunter. Das kann nicht gut gehen, bald liegt Flurin bäuchlings im Schnee mit übermütigem Gelächter. Ein Schneeschuh bleibt stecken, muss aus der Tiefe ausgegraben und mit fröhlichem Gekicher wieder am Fuss, oder eher am Winterschuh, in dem der Fuss steckt, festgezurrert werden. Derweil wir uns der Alp nähern, ist unmerklich die Nacht ganz hereingebrochen, doch unser Mond leuchtet so hell, dass wir uns dessen gar nicht bewusst geworden sind. Dieses Licht taucht alles in eine glitzernde, geheimnisvolle Landschaft – wir mitten drin. Den Wind spüren wir hier viel weniger, und bei der Alp geniessen wir den mitgebrachten heissen Punsch und Glühwein.

## Und der Grosse Bär

Jetzt wird es erst mal fast flach. Der Schnee glitzert und funkelt im Mondlicht; es herrscht absolute Ruhe in dieser nächtlichen Winterlandschaft. Die Gespräche sind

verstummt, alle scheinen die Besonderheit der Szenerie still auf sich wirken zu lassen. Mehr als einmal bleiben wir stehen und staunen in den Himmel, wo Sternbilder wie die des Grossen Bären und des Orions zwar gut auszumachen sind, viele weitere aber von der Helligkeit des Mondes überstrahlt werden. Dagegen sind einige helle, sich bewegende Lichter an den dunklen Berghängen in der Ferne deutlich sichtbar: Die Fahrzeuge der Pistenheinzelmännchen, die nun in vielen nächtlichen Stunden für perfekte Wintersportverhältnisse sorgen.

Plötzlich wieder Gelächter. Andrea ist in ein «Loch» getreten, ist urplötzlich mit einem Bein tief eingesackt. Es ist gar nicht so einfach, da wieder herauszukommen, doch es finden sich schnell helfende Hände, um das Bein mit dem «Anker» Schneeschuh daran aus der Tiefe zu ziehen. Der weitere Abstieg erfordert nun noch etwas Konzentration. Zum einen, weil der Weg etwas verschlungen ist und durch Tännchengruppen, losen Wald und Lichtungen mit Maiensässen führt, zum anderen, weil ein, zwei steilere Passagen zu über-

winden sind. Martina und Theo sind das erste Mal auf Schneeschuhen unterwegs und rutschen da ganz einfach auf dem Hosensboden hinunter.

## Fondue zum Abschluss

Bald tritt die hell leuchtende Laterne am Dorfeingang von Feldis an die Stelle des Mondes und kündigt Zivilisation an. Und noch etwas: das Fondue. Wir sind richtig hungrig geworden. Jetzt dürfen wir zulangen und uns verwöhnen lassen, wir haben es uns verdient. Das Dessert aber kommt erst noch: Die nächtliche Talfahrt in der kugeligen kleinen Gondel hinunter nach Rhäzüns. Ein letztes Mal noch schweifen unsere Blicke hinaus in die mondelerleuchtete Nachtlandschaft. Das Erlebte war herrlich und einmalig: Dieser Abend, diese Nacht, die bleiben unvergesslich. ■

\* Béatrice Paul, wohnhaft in Zizers, ist Wanderleiterin und Schneeschuhwanderleiterin mit Eidg. Fachausweis.



Faszination Schneeschuhwandern: Aufstieg durch die unberührte Natur.

## INFORMATIONEN

Geführte und individuelle Schneeschuhwanderungen auf Brambrüesch sowie im In- und Ausland werden vom Outdoorspezialisten AlpinPartner.ch angeboten. Weitere Informationen bei AlpinPartner.ch, Telefon 078 610 64 95 und 079 610 38 52 oder auf [www.wandern.alpinpartner.ch](http://www.wandern.alpinpartner.ch) (cm)